

# Neue Ausbildung für Beratungslehrer

KREIS BORKEN. Lese-Rechtschreibschwäche, Rechenschwäche oder Konzentrationsprobleme und die Beratung bei besonderen Begabungen: Das sind die Fächer, die bei der neuen, einjährigen Ausbildung für Beratungslehrkräfte auf dem Stundenplan stehen. Mitarbeiter der Regionalen Schulberatungsstelle für den Kreis Borken starteten jetzt im Kreishaus die einjährige Fortbildung. Neben Kenntnissen über Möglichkeiten der Hilfestellung bei Schulproblemen bekommen die Lehrerinnen und Lehrer Informationen über außerschulische Institutionen und Unterstützungsangebote. Die 23 Teilnehmer arbeiten an Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und

Berufskollegs im Kreis Borken.

Die erfahrenen Lehrkräfte haben an ihrer jeweiligen Schule Beratungsaufgaben neu übernommen. Zu ihren Aufgaben gehört nun die Unterstützung von Kollegen, Eltern und Jugendlichen bei Fragen zur Schullaufbahn, zum Lern- und Arbeitsverhalten und bei Schulproblemen. Geleitet wird die Fortbildung vom Schulpsychologen Michael Sylla und Beratungslehrer Heribert Junker.

Es ist bereits die fünfte Veranstaltung dieser Art, die im Kreis Borken von der Regionalen Schulberatungsstelle durchgeführt wird. Mit dieser Maßnahme wird das Ziel verfolgt, an jeder Schule des Kreises eine Bera-

tungslehrkraft zu haben. „Wir sind der Bezirksregierung Münster dankbar für die Unterstützung unseres Projektes“, meint Schulpsychologe Sylla.

„Trotz knapper Mittel hat sie unser Vorhaben unterstützt und so die Fortbildung erst ermöglicht.“ Einmalig im Regierungsbezirk sei die große Anzahl von fortgebildeten Beratungslehrkräften in einer Region: An über 100 Schulen des Kreises gibt es bereits Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer. Sylla: „Inzwischen sind wir mit unserer regionalen Initiative zum Ausbau innerschulischer Beratung fast schon Modellprojekt. So hat die Bezirksregierung eine Teilnehmerin

aus dem Kreis Warendorf zu uns geschickt, um zu sondieren, wie unser Fortbildungskonzept dort umzusetzen ist.“

Zu der Auftaktveranstaltung im Borkener Kreishaus waren auch die Leiterinnen und Leiter der beteiligten Schulen eingeladen. „Bei steigenden Beratungsanlässen kann diese Aufgabe nicht von Einzelnen bewältigt werden,“ sagt Beratungslehrer Junker. „Daher ist die Abstimmung unterschiedlicher Beratungsaufgaben einer Schule in einem Gesamtkonzept wichtig. Dazu leisten Schulleitungen wichtige Beiträge.“ Die Fortbildung erstreckt sich über das gesamte Schuljahr und endet im Juli 2004.

